



Schulcurriculum
ETHIK
an den Gymnasien im Ellental
Bietigheim-Bissingen

Jahrgangsstufe 1 und 2
Ethik 2-stündig / BF

Stand 21.07.21

llentalgymnasien.de

Schulcurriculum Ethik Jahrgangsstufe 1 und 2 – Ethik 2-stündig
Übersicht über die Unterrichtseinheiten

Jahrgangsstufe 1 (2 U-Std., 34 Doppelstunden)	Jahrgangsstufe 2 (2 U-Std., 27 Doppelstunden)
Freiheit und Selbstverständnis des Menschen: Freiheit und Naturalismus (5 DS) Freiheit und Anthropologie (4 DS)	Moralphilosophie: Pflichtethik (7 DS)
Moralphilosophie: Utilitarismus (6 DS)	Verantwortung und Angewandte Ethik Verantwortungsethik (5 DS)
Tugendethik (7 DS)	Angewandte Ethik (10 DS)
Moral, Religion und Kritik Grundlagen philosophischer Ethik (1), (2) (2 DS)	Moral, Religion und Kritik Grundlagen philosophischer Ethik (3) (1 DS) Grundlagen philosophischer Ethik (4) (1 DS) Religion und Religionskritik (3 DS)
Gerechtigkeit, Recht und Zusammenleben Grundlagen des Zusammenlebens (4 DS) Gerechtigkeit und Recht (6 DS)	

Ethik – Jahrgangsstufe 1

Bereich 1: Freiheit und Selbstverständnis des Menschen

ca. 18 Std.

3.3.1.1 Freiheit und Naturalismus

Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung unterschiedlicher Auffassungen von Freiheit und deren Kritik erarbeiten, analysieren und erörtern. Sie können Zusammenhänge zwischen Freiheit, Moralität und Verantwortung erarbeiten und diskutieren. Sie können sich mit der Relevanz von Freiheit im biographischen Kontext auseinandersetzen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		z.B. Gedankenexperimente, Wiederholung Grundbegriffe (z.B. Verhalten / Handeln), Auswirkungen auf das Strafrecht	Vernetzung mit 3.3.3 Moralphilosophie 3.3.4.2 Angewandte Ethik 3.3.5.2 Religion und Religionskritik L VB Chancen und Risiken der Lebensführung (2) L BT Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen (5)
2.2 Analysieren und interpretieren 1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen 9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren 10. aus dem ethisch-moralischen Gehalt neu erworbenen Wissens eigenständige Folgerungen ziehen.	3.3.1.1 Freiheit und Naturalismus (1) Freiheitsspielräume in der Lebenswelt identifizieren und mithilfe unterschiedlicher Freiheitsbegriffe (Wahl-, Willens- und Handlungsfreiheit, negative/positive Freiheit) analysieren (2) biologische, psychische und soziale Faktoren, die menschliches Handeln beeinflussen, benennen und in Bezug auf Selbst- und Fremdbestimmung diskutieren (3) Positionen in der Debatte um Freiheit (Kompatibilismus, Inkompatibilismus) in Grundzügen erarbeiten und im Hinblick auf Willensfreiheit, Moralität und Verantwortung erörtern (4) eine naturalistische Konzeption des Menschen darstellen und unter Berücksichtigung ihrer Implikationen problematisieren (zum Beispiel Reduktionismus, Determinismus)		

	(5) sich mit dem Wert der Freiheit für das eigene Leben auseinandersetzen (zum Beispiel hinsichtlich Sicherheit, Selbstbeschränkung, Identitäten, Konventionen, Gerechtigkeit)		
3.3.1.2 Freiheit und Anthropologie Die Schülerinnen und Schüler können Aspekte philosophischer Anthropologie darstellen und im Kontext von Freiheit diskutieren. Sie können die Funktion von Erziehung, Bildung und Sozialisation kritisch hinterfragen und das Selbstverständnis des Menschen in der Moderne erörtern.			
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.3 Argumentieren und reflektieren 1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen 4. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten 7. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten	3.3.1.2 Freiheit und Anthropologie (1) Grundlagen philosophischer Anthropologie (zum Beispiel Weltoffenheit, Selbstbewusstsein) darstellen und deren Beitrag für das jeweilige Selbstverständnis des Menschen untersuchen (2) die Bedingungen der Möglichkeit von Freiheit aus verschiedenen Menschenbildern (zum Beispiel religiöse, philosophische, einzelwissenschaftliche) herausarbeiten und vergleichen (3) die Bedeutung von Erziehung, Bildung und Sozialisation für die individuelle Lebensgestaltung im Hinblick auf Selbstbestimmung und Fremdbestimmung untersuchen und problematisieren (4) das Selbstverständnis des Menschen in der Moderne (zum Beispiel bezogen auf Vernunft, Freiheit, Aufklärung) anhand von Beispielen aus der Lebenswelt beschreiben und sich damit auseinandersetzen	z.B. Arbeit mit Bildern, Comics z.B. Freud, Gehlen, Homo Sociologicus	Vernetzung mit 3.3.3 Moralphilosophie 3.3.4.1 Verantwortungsethik L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt (1) L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen (4)

Bereich 2: Moralphilosophie I & II

ca. 26 Std.

3.3.3.2 Utilitarismus

Die Schülerinnen und Schüler können Varianten des Utilitarismus in Grundzügen erfassen und beurteilen. Sie können zentrale Begriffe des utilitaristischen Ansatzes bestimmen, voneinander abgrenzen und im Zusammenhang darlegen. Sie können die Reichweite der Folgenethik für ethisch begründetes Handeln analysieren, mit anderen Positionen der Moralphilosophie vergleichen und reflektiert bewerten.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 1. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen 3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben 5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und differenziert darstellen 2.3 Argumentieren und reflektieren 1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen	3.3.3.2 Utilitarismus (1) zentrale Begriffe des klassischen Utilitarismus (zum Beispiel Glück und Leid, hedonistisches Kalkül, Utilitätsprinzip) bestimmen (2) den klassischen Utilitarismus in Grundzügen erläutern und diskutieren (Menschenbild, quantitativer und qualitativer Hedonismus) (3) den klassischen Utilitarismus mit einer Variante des modernen Utilitarismus (zum Beispiel Regelutilitarismus, Präferenzutilitarismus) vergleichen und problematisieren (4) Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten für verschiedene Problemstellungen der Angewandten Ethik (zum Beispiel in Alltagssituationen, Medizin, Medien, Ökologie) auf der Grundlage der	z.B. Dilemma-Diskussion, Fallanalyse, Betrachtung alltäglicher Situationen, hedonistisches Kalkül anwenden, Handlungs- / Regel- und Präferenzutilitarismus differenziert anwenden, Präferenzutilitarismus Hinweis: Bentham bereits in Klasse 10 eingeführt	Vernetzung mit 3.3.1 Freiheit und Selbstverständnis des Menschen 3.3.2.2 Gerechtigkeit und Recht 3.3.3 Moralphilosophie 3.3.4 Verantwortung und Angewandte Ethik L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung (4)

2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten	utilitaristischen Ethik exemplarisch erarbeiten, diskutieren und bewerten		
3. die Schlüssigkeit und den Aufbau von ethischen Argumentationen oder von ethischen Entscheidungsprozessen überprüfen und in der Argumentation anwenden			
3.3.3.1 Tugendethik Die Schülerinnen und Schüler können die Tugendethik von Aristoteles in Grundzügen erfassen und beurteilen. Sie können zentrale Begriffe des tugendethischen Ansatzes bestimmen, voneinander abgrenzen und im Zusammenhang darlegen. Sie können die Reichweite der Tugendethik für ethisch begründetes Handeln analysieren, mit anderen Positionen der Moralphilosophie vergleichen und reflektiert bewerten.			
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.2 Analysieren und interpretieren 1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen 8. Argumentationen zum Beispiel aus Texten der Moralphilosophie für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen 9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren 10. aus dem ethisch-moralischen Gehalt neu erworbenen Wissens eigenständige Folgerungen ziehen.	3.3.3.1 Tugendethik (1) zentrale philosophische Begriffe der Tugendethik von Aristoteles (zum Beispiel Eudaimonie, Telos, Tugend, ethische und dianoetische Tugenden, Phronesis, Logos) bestimmen (2) den Zusammenhang von Eudaimonie, Logos und Telos für die Begründung der aristotelischen Ethik (zum Beispiel Mensch als sprach- und vernunftbegabtes Sozialwesen, Glückseligkeit als höchstes Ziel) erläutern (3) den Begriff der Eudaimonie (zum Beispiel im Zusammenhang mit Teleologie, Lebensformen, Seelenlehre) bei Aristoteles erläutern und diskutieren	z.B. Textanalyse, Argumentationsskizzen erstellen, Analogie-Argument, Vergleich der Glücksbegriffe (Aristoteles – Utilitarismus), aristotelisches Begriffslexikon, Fallbeispiele, Martha Nussbaums Capability-Ansatz	Vernetzung mit 3.3.1.1 Freiheit und Naturalismus 3.3.3.2 Utilitarismus 3.3.3.3 Pflichtethik 3.3.4 Verantwortung und Angewandte Ethik L PG Selbstregulation und Lernen (1) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung (6)

2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention, Moralphilosophie) abwägen und bewerten 4. eigene begründete Standpunkte entwickeln und moralphilosophische Begründungsansätze einbeziehen 5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten	(4) den aristotelischen Tugendbegriff auch unter Berücksichtigung der Mesoteslehre erarbeiten und anhand von Beispielen (zum Beispiel Tapferkeit, Sanftmut, Wahrhaftigkeit) prüfen (5) die Tugendethik von Aristoteles mit einem anderen glücks- oder strebensethischen Ansatz (zum Beispiel Stoa, Martha Nussbaum) vergleichen und diskutieren (6) auf der Grundlage der aristotelischen Ethik Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten für verschiedene Problemstellungen der Angewandten Ethik (zum Beispiel in Alltagssituationen, Medizin, Medien, Ökologie) beispielhaft erarbeiten, diskutieren und bewerten (7) Möglichkeiten und Grenzen der Tugendethik von Aristoteles (zum Beispiel bezogen auf Menschenbild, Mesoteslehre, Lebensformen) auch im Vergleich zu anderen Positionen der Moralphilosophie untersuchen und bewerten		
---	--	--	--

Bereich 3: Moral, Religion und Kritik I

ca. 4 Std.

3.3.5.1 Grundlagen philosophischer Ethik

Die Schülerinnen und Schüler können Aufgaben von Ethik in einer pluralistischen Gesellschaft benennen und analysieren sowie hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen erörtern. Sie können eine Position der Moralkritik darlegen und beurteilen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.2 Analysieren und interpretieren 9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren 10. aus dem ethisch-moralischen Gehalt neu erworbenen Wissens eigenständige Folgerungen ziehen. 2.3 Argumentieren und reflektieren 3. die Schlüssigkeit und den Aufbau von ethischen Argumentationen oder von ethischen Entscheidungsprozessen überprüfen und in der Argumentation anwenden 6. die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Fragen und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern	3.3.5.1 Grundlagen philosophischer Ethik (1) deskriptive Ethik, normative Ethik und Metaethik hinsichtlich ihrer Funktionen und Arbeitsweisen unterscheiden (2) Argumentationsformen und -strukturen im Kontext von Ethik und Moral anhand von Beispielen identifizieren und veranschaulichen (zum Beispiel praktischer Syllogismus, Toulmin-Schema, naturalistischer Fehlschluss)	z.B. Untersuchung der Tugend- und Folgenethik, naturalistischer Fehlschluss bei Aristoteles, praktischer Syllogismus bei Bentham	Vernetzung mit 3.3.3 Moralphilosophie L BNE Demokratiefähigkeit (2)

Bereich 4: Gerechtigkeit, Recht und Zusammenleben

ca. 20 Std.

3.3.2.1 Grundlagen des Zusammenlebens

Die Schülerinnen und Schüler können Grundlagen des Zusammenlebens in einer pluralistischen Gesellschaft darstellen. Sie können ethisch-moralische Konflikte in einer pluralistischen Gesellschaft analysieren und den Beitrag verschiedener Toleranzkonzeptionen zu ihrer Lösung beurteilen. Sie können die Bedeutung der Menschenrechte und der Achtung der Menschenwürde für das Zusammenleben darstellen. Sie können sich mit dem Geltungsanspruch und mit Begründungsansätzen der Menschenrechte auseinandersetzen. Sie können Lösungsansätze für Konflikte in einer pluralistischen Gesellschaft und einer globalen Welt bewerten.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			Vernetzung mit 3.3.3.3 Pflichtethik 3.3.4.1 Verantwortungsethik 3.3.5.2 Religion und Religionskritik
2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen 5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und differenziert darstellen 6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren 8. unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven die Wirkung des eigenen Handelns und Urteilens beschreiben	3.3.2.1 Grundlagen des Zusammenlebens (1) ethisch-moralische Konflikte in einer pluralistischen Gesellschaft identifizieren und mögliche Ursachen erarbeiten (zum Beispiel Vielfalt der kulturellen Lebensformen, Wertewandel, Säkularisierung) (2) Grundlagen und Voraussetzungen für ein gutes und gerechtes Zusammenleben erarbeiten und prüfen (zum Beispiel Toleranz, Menschenwürde, Menschenrechte, Partizipation, Rechtsstaatlichkeit, Bereitschaft zum Diskurs)	Hinweis: Begriffe Pluralismus und Toleranz in Klasse 10 z.B. mit Kurzfilmen, Generationsmanifest	L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich (1) L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung (3)

2.2 Analysieren und interpretieren 3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern 6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen 2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten 2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention, Moralphilosophie) abwägen und bewerten 3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden	(3) verschiedene Konzeptionen von Toleranz untersuchen, vergleichen und mögliche Grenzen von Toleranz diskutieren (4) die Bedeutung der Menschenrechte und die Achtung der Menschenwürde für ein gutes und gerechtes Zusammenleben beurteilen (5) verschiedene Begründungen von Menschenrechten (zum Beispiel Natur, Vertrag, Vernunft) unterscheiden (6) sich mit dem Geltungsanspruch der Menschenrechte (zum Beispiel Partikularismus, Kulturrelativismus, Universalismus) auseinandersetzen (7) Lösungsansätze für ethisch-moralische Konflikte in einer pluralistischen Gesellschaft erörtern		L BNE Demokratiefähigkeit (6) L BNE Friedensstrategien (7)
--	---	--	--

3.3.2.2 Gerechtigkeit und Recht

Die Schülerinnen und Schüler können das Spannungsfeld von Recht und Moral, Legalität und Legitimität beschreiben und sich damit auseinandersetzen. Sie können die Bedeutung des Rechtspositivismus kritisch erörtern. Sie können die Gerechtigkeitstheorie von John Rawls sowie eine weitere Gerechtigkeitstheorie darstellen und hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zur Lösung von Gerechtigkeitsfragen untersuchen und bewerten. Sie können die Rechtfertigung unterschiedlicher Strafzwecktheorien vergleichen und erörtern. Sie können Lösungsmöglichkeiten für Gerechtigkeitsprobleme diskutieren.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben 2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vorurteile, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen 6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren 2.3 Argumentieren und reflektieren 1, 3, 4 1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen 3. die Schlüssigkeit und den Aufbau von ethischen Argumentationen oder von ethischen Entscheidungsprozessen überprüfen und in der Argumentation anwenden 4. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten	3.3.2.2 Gerechtigkeit und Recht (1) individuelle und institutionelle Gerechtigkeitsprobleme in der Lebenswelt identifizieren (2) die Gerechtigkeitstheorie von John Rawls mit einer weiteren Theorie der Gerechtigkeit (z.B. Frankfurt, von Hayek, Nussbaum, Walzer) in Grundzügen vergleichen und das zugrundeliegende Verständnis von Gerechtigkeit herausarbeiten (3) die Tragfähigkeit dieser Theorien für die Lösung von Gerechtigkeitsfragen (z.B. bezogen auf Bildung, Generationengerechtigkeit, Einkommen) untersuchen und problematisieren (4) die Bedeutung des Rechtspositivismus und seiner Kritik (z.B. Vernunft-, Naturrecht) diskutieren und das Verhältnis von Legalität und Legitimität (Recht und Moral) an konkreten Fällen erörtern (z.B. ziviler Ungehorsam) (5) Funktionen des Rechts und Merkmale eines gerechten Strafrechts diskutieren (Strafzwecktheorien, Alternativen zur Strafe, zugrundeliegendes Menschenbild)	Z.B. Bildungsungerechtigkeit, Einkommensunterschiede, Vermögensunterschiede insb. aufgrund von Erbschaften	Vernetzung mit 3.3.3 Moralphilosophie L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich (1) L BNE Demokratiefähigkeit (4)

Ethik – Jahrgangsstufe 2

Bereich 5: Moralphilosophie III

ca. 14 Std.

3.4.3.3 Pflichtethik

Die Schülerinnen und Schüler können die Pflichtethik von Kant in Grundzügen erfassen und beurteilen. Sie können zentrale Begriffe des deontologischen Ansatzes von Kant bestimmen, voneinander abgrenzen und im Zusammenhang darlegen. Sie können die Reichweite seiner Pflichtethik für ethisch begründetes Handeln analysieren, mit anderen Positionen der Moralphilosophie vergleichen und reflektiert bewerten.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.2 Analysieren und interpretieren 1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen 8. Argumentationen zum Beispiel aus Texten der Moralphilosophie für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen 9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren 10. aus dem ethisch-moralischen Gehalt neu erworbenen Wissens eigenständige Folgerungen ziehen. 2.3 Argumentieren und reflektieren	3.4.3.3 Pflichtethik (1) zentrale philosophische Begriffe der kantischen Pflichtethik (Autonomie, Vernunft, Freiheit, guter Wille, Pflicht, Neigung, Maxime, Imperative) bestimmen (2) den argumentativen Zusammenhang von Kants Begründung der Moralphilosophie durch Freiheit und Vernunft erläutern (Mensch als Sinnes- und Vernunftwesen, Autonomie des Willens, Pflicht und Neigung) (3) den Kategorischen Imperativ als Prüfverfahren des Moralischen erarbeiten und von der Goldenen Regel abgrenzen (4) Kants Konzeption von Menschenwürde darstellen und anhand von Beispielen prüfen (5) auf der Grundlage von Kants Pflichtethik Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten für verschiedene Problemstellungen der	z.B. Arbeit mit Begriffsglossar, Argumentationsanalyse, offene / halboffene / geschlossene Aufgaben, fiktive Interviews, Formen des kategorischen Imperativs, Vergleich zur Goldenen Regel, das falsche Versprechen, Videos „Kant, Sophie und der kategorische Imperativ“	Vernetzung mit 3.4.1 Freiheit und Selbstverständnis des Menschen 3.4.2.1 Grundlagen des Zusammenlebens 3.4. 3.1 Tugendethik 3.4.3.2 Utilitarismus 3.4.4 Verantwortung und Angewandte Ethik L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen (8)

3. die Schlüssigkeit und den Aufbau von ethischen Argumentationen oder von ethischen Entscheidungsprozessen überprüfen und in der Argumentation anwenden 4. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten 6. die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Fragen und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern	Angewandten Ethik (zum Beispiel in Alltagssituationen, Medizin, Medien, Ökologie) exemplarisch erarbeiten, diskutieren und bewerten (6) Möglichkeiten und Grenzen der Pflichtethik von Kant (zum Beispiel bezogen auf Menschenbild, guter Wille, Pflicht, Folgen, Gefühle) auch im Vergleich zu anderen Positionen der Moralphilosophie untersuchen und bewerten		L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung (9)
---	--	--	---

Bereich 6: Verantwortung und Angewandte Ethik

ca. 30 Std.

3.3.4.1 Verantwortungsethik

Die Schülerinnen und Schüler können den Begriff der Verantwortung in seinen unterschiedlichen Dimensionen bestimmen und darlegen. Sie können eine verantwortungsethische Position in Grundzügen erfassen und mit weiteren Verantwortungskonzeptionen vergleichen. Sie können beispielhaft die Reichweite einer verantwortungsethischen Position für ethisch begründetes Handeln analysieren, von anderen Positionen der Moralphilosophie abgrenzen und reflektiert bewerten. Sie können bei der Auseinandersetzung mit Problemfällen der Angewandten Ethik verantwortungsethische Überlegungen berücksichtigen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.3 Argumentieren und reflektieren 5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren 6. die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Fragen und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern 7. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (z.B. Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten 2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 2. verschiedene Begründungen (z.B. Autorität, Religion, Tradition, Konvention, Moralphilosophie) abwägen und bewerten 4. eigene begründete Standpunkte entwickeln und moralphilosophische Begründungsansätze einbeziehen 5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (z.B. in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten	(1) Dimensionen des Verantwortungsbegriffs (Relationen, Formen) erfassen und bestimmen (2) eine verantwortungsethische Position (z.B. Jonas) in Grundzügen erläutern und mit einer anderen Verantwortungskonzeption in Ansätzen vergleichen und bewerten (3) Werte funktional zuordnen (z.B. als instrumentell, moralisch, eudaimonistisch) und sich mit Wertekonflikten im Kontext verantwortlichen Handelns auseinandersetzen (4) Orientierungshilfen für verantwortliches Handeln in ethisch relevanten Entscheidungssituationen aufzeigen und prüfen (z.B. Nachhaltigkeitskonzept, Folgenabschätzung, Vorrangregeln, Berufsethos)	Zu (2): Beispiel einer weiteren Verantwortungskonzeption: Schefflers Zukunftsethik Mögliche Themen zur Vertiefung: z.B. Inwiefern tragen wir Verantwortung aufgrund des Holocaust/ des Kolonialismus?	Vernetzung mit 3.3.1.2 Freiheit und Anthropologie 3.3.2.1 Grundlagen des Zusammenlebens 3.3.3 Moralphilosophie L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung (6)

3.3.4.2 Angewandte Ethik

Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Bereiche der Angewandten Ethik (zum Beispiel Naturethik, Technikethik, Medizinethik, Medienethik, Wissenschaftsethik, Wirtschaftsethik) in Grundzügen charakterisieren. Sie können Chancen und Risiken in diesen Bereichen darlegen, ethisch-moralische Probleme identifizieren und Wertekonflikte herausarbeiten. Sie können zu Problemfällen der Angewandten Ethik begründet Stellung nehmen und bei der Urteilsfindung moralphilosophische und verantwortungsethische Begründungsansätze einbeziehen. Sie können Entscheidungs- oder Handlungsmöglichkeiten erarbeiten, diskutieren und begründet beurteilen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Zentrale Methode: Ethische Fallanalyse	Vernetzung mit 3.3.1.1 Freiheit und Naturalismus 3.3.3 Moralphilosophie BIO 3.4.6 Evolution und Ökologie D 3.4.1.3 Medien GEO 3.4.2 Globale Herausforderungen WI 3.1.6 Fallstudie L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz (1) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung (4) L VB Chancen und Risiken der Lebensführung (7)
2.2 Analysieren und interpretieren 1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen 2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen 3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern 5. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrungen, Kultur) aufzeigen und vergleichen 6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen 8. Argumentationen (*zum Beispiel aus Texten der Moralphilosophie*) für die Deutung ethischmoralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen	(1) Bereiche der Angewandten Ethik (zum Beispiel Naturethik, Technikethik, Medizinethik, Medienethik, Wissenschaftsethik und Wirtschaftsethik) in ihren Grundlagen und ihrer ethischen Bedeutung beschreiben und im Zusammenhang mit Vorstellungen eines guten Lebens diskutieren (zum Beispiel bezogen auf naturethische Positionen, Nachhaltigkeit, homo faber, Würde, Information, Wahrheit, Wachstum, Gerechtigkeit) (2) anhand von ethisch relevanten Problemfällen der Angewandten Ethik Ziele und Interessen der Beteiligten und Betroffenen herausarbeiten, vergleichen und erläutern (zum Beispiel Energieversorgung, Arbeitserleichterung, Gesundheit, Information, Fortschritt, Wachstum) (3) in Problemfällen der Angewandten Ethik (zum Beispiel Klimawandel, Digitalisierung, Entfremdung, Genetik, Selbstoptimierung) die den verschiedenen Interessen und		

9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren 2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten 2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention, Moralphilosophie) abwägen und bewerten 3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden 4. eigene begründete Standpunkte entwickeln und moralphilosophische Begründungsansätze einbeziehen 5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten 6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen	Zielen zugrundeliegenden Werte herausarbeiten und benennen (4) im Kontext der Angewandten Ethik relevante Werte im Hinblick auf ihren ethisch-moralischen Gehalt untersuchen, vergleichen und bewerten (zum Beispiel Naturschutz, Leben, Würde, Selbstbestimmung, Gerechtigkeit, Freiheit) 5) Beurteilungsmaßstäbe der Angewandten Ethik auf Beispielfälle anwenden und überprüfen (zum Beispiel Nachhaltigkeit, Folgenabschätzung, Vorrangregeln, Berufsethos) (6) bei der Auseinandersetzung mit Problemfällen der Angewandten Ethik mit moralphilosophischen Begründungsansätzen oder ethischen Positionen argumentieren sowie diese bei der Urteils- und Entscheidungsfindung berücksichtigen (zum Beispiel Tugendethik, Utilitarismus, Pflichtethik, verantwortungs- oder naturethische Positionen) (7) eigene Stellungnahmen zu Entscheidungssituationen der Angewandten Ethik erarbeiten und reflektiert begründen		
---	--	--	--

Bereich 7: Moral, Religion und Kritik

ca. 10 Std.

3.3.5.1 Grundlagen philosophischer Ethik

Die Schülerinnen und Schüler können Aufgaben von Ethik in einer pluralistischen Gesellschaft benennen und analysieren sowie hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen erörtern. Sie können eine Position der Moralkritik darlegen und beurteilen

3.3.5.2 Religion und Religionskritik

Die Schülerinnen und Schüler können Funktionen von Religion in einer säkularisierten Welt darlegen und erörtern. Sie können sich mit dem Spannungsverhältnis von Glauben und Wissen, Vernunft und Religion auseinandersetzen und können eine Position der Religionskritik darlegen und beurteilen. Sie können sich mit möglichen Formen der Instrumentalisierung von Religion auseinandersetzen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.3 Argumentieren und reflektieren 1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen 4. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten 6. die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Fragen und	3.3.5.1 Grundlagen philosophischer Ethik (4) eine Position der Moralkritik in ihren Grundzügen darstellen und bewerten (zum Beispiel Marx, Nietzsche, Freud) 3.3.5.2 Religion und Religionskritik (1) Funktionen von Religion für Individuum und Gesellschaft in einer säkularisierten Welt darstellen und diskutieren (zum Beispiel Kontingenzbewältigung, Identitätsbildung) (2) Gemeinsamkeiten, Differenzen und Konflikte zwischen einer religiösen und einer säkularen Sichtweise des Menschen erarbeiten und zu daraus resultierenden Konflikten Stellung nehmen (3) das Spannungsverhältnis von Glauben und Wissen, Religion und Vernunft analysieren und erörtern (zum	z.B. Podiums- diskussion	Vernetzung mit 3.3.1 Freiheit und Selbstverständnis des Menschen 3.3.2 Gerechtigkeit, Recht und Zusammenleben RAK 3.4.6 Religionen und Weltanschauungen RALE 3.4.3 Verantwortliche Lebensgestaltung RALE 3.4.6 Andere Religionen und Weltanschauungen REV 3.4.3 Gott RISL 3.4.5 Gesellschaft und Geschichte RJUED 3.4.4 HAADAM RRK 3.4.3 Gott RSYR 3.4.6 Religionen und Weltanschauungen

Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern	Beispiel Moralbegründung, moralische Motivation, Theodizee-Problem) (4) eine Position der Religionskritik darstellen und beurteilen (zum Beispiel Feuerbach, Marx, Nietzsche, Freud) (5) Beispiele möglicher Instrumentalisierung von Religion identifizieren, analysieren und Stellung dazu nehmen (zum Beispiel Fundamentalismus)		L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs (1) L VB Bedürfnisse und Wünsche (5)
2.3 Argumentieren und reflektieren 3. die Schlüssigkeit und den Aufbau von ethischen Argumentationen oder von ethischen Entscheidungsprozessen überprüfen und in der Argumentation anwenden 6. die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Fragen und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern	3.3.5.1 Grundlagen philosophischer Ethik (3) Aufgaben und Grenzen philosophischer Ethik in einer pluralistischen Gesellschaft beschreiben und diskutieren (zum Beispiel Prüfung von Geltungsansprüchen, ethisch-moralische Reflexion, Relativismus und Universalismus)	z.B. anhand eines Fallbeispiels	Vernetzung mit 3.3.1.2 Freiheit und Anthropologie 3.3.3 Moralphilosophie